

Official Selection
ROTTERDAM
International Film Festival

International Competition
NYON
Visions du Réel

International Competition
Hot Docs, **TORONTO**
Canadian Intl. Doc. Festival

A film by Peter Liechti

Based on the novel
»Miira ni naru made« by Shimada Masahiko
According to a true story

THE SOUND OF INSECTS

Record of a Mummy

Narrators: Peter Mettler, Alexander Tschernek — Editing: Tania Stöcklin — Cinematographer: Matthias Kälin, Peter Liechti
Music: Norbert Möslang — Singer: Christoph Homberger — 2nd voice: Doraine Green, Nikola Weisse
Sound Editing & Mix: Christian Beusch — Sound: Balthasar Jucker — Producer: Liechti Filmproduktion GmbH
Co-Producer: Schweizer Fernsehen SF1, Urs Augstburger, Madeleine Hirsiger — www.peterliechti.ch

RECIPROTECH
MIGROS
KOLLEKTIV
GUSTAV
SF
DOLBY
LUMINA

www.peterliechti.ch



«Silverdocs Documentary Festival, Washington» «Karlov Vary International Film Festival»
 «Planete Doc Review/Warsaw» ausgezeichnet mit dem MILLENNIUM AWARD 2009
 «Viennale 2009» «Dok Leipzig» «Leeds International Film Festival» «Göteborg International Film Festival»
 «Jerusalem International Film Festival» «Copenhagen International Film Festival» «RIDM Montréal»
 «Bergen IFF Norway» «Vancouver International Film Festival»



Im tiefen Winter findet der Jäger S. im abgelegensten Waldstrich des Landes die Mumie eines etwa 40-jährigen Mannes. Aufgrund der minutiösen Aufzeichnung des Toten stellt sich heraus, dass der Mann im vorhergegangenen Sommer Selbstmord durch Verhungern begangen hatte.

Eine sehr persönliche Annäherung an einen fiktionalen Text, welcher wiederum auf einer wahren Begebenheit beruht. Ein filmisches Manifest für das Leben – herausgefordert durch den radikalen Verzicht darauf.

Nach der Novelle «miira ni naru made» von Shimada Masahiko – auf Grund einer wahren Geschichte.

Die Herkunfts- und Geschichtslosigkeit des Selbstmörders X, seine Anonymität, ist auch Chiffre für die allgemeine Entfremdung des Menschen in der globalisierten Welt. Die Austauschbarkeit der wenigen «Charakteristika» seiner Persönlichkeit entspricht dem Lebensgefühl in einer durch und durch materialistischen Gesellschaft. Zum lebendigen, fassbaren Individuum – auch für sich selbst – wird er erst durch seine ausserordentliche Leidensfähigkeit und den monströsen Masochismus seiner Tat. Gerade der Selbstmord durch Verhungern sei eine höchst persönliche Todesart, schreibt X in sein Tagebuch, weil man so für lange Zeit nur mit sich beschäftigt sei.

Der Akt des unbekanntenen Toten stellt schliesslich auch eine Form radikalster Verweigerung dar: Totaler Rückzug aus dem Getriebe der Leistungs-Gesellschaft, die vollkommene Verweigerung des Konsumierens, des Mitmachens, der Hetzerei in diesem Leben.

Die unterschwellige Kritik am zeitgenössischen Materialismus ist evident. Shimada stellt damit die klare Forderung, selber eine Haltung einzunehmen gegenüber der einmaligen Möglichkeit des Lebens.



«THE SOUND OF INSECTS ist das Meisterstück eines Künstlers, der hier die Erfahrungen des experimentellen Films zu einem Stück Kino verdichtet, das von nichts als vom Sterben handelt und dabei das Leben als Folie von beklemmender Schönheit aufleuchten lässt.»

NZZ NEUE ZÜRCHER ZEITUNG

«... mit einer so minimalistischen wie radikal entpersonalisierten Umsetzung des Textes – es gibt im Film nur die durchgehende Erzählstimme, die Ansichten auf ein Waldstück und auf eine verregnete Plastikhülle und dazu einen Assoziations- und Erinnerungsreichtum an Bildern und Tönen aus dem Leben, der schlicht genial ist. Eine Meisterschaft im Umgang mit einem Tabuthema wie man sie so noch nie bei einem einheimischen Regisseur gesehen hat.»

«Ein Film, der existenzielle Fragen stellt und Probleme der Verantwortung thematisiert: gegenüber dem eigenen Leben wie auch dem gesellschaftlichen Umfeld.»

FILMDIENST DE

«Herzzerreissend, überraschend, aufheiternd...» art-tv

Mashiko Shimada wurde 1961 in Tokyo geboren und wuchs in Kawasaki auf. Bereits während seines Sprachstudiums an der Universität von Tokyo veröffentlichte er erste Texte. Neben seinen preisgekrönten Romanen, darunter auch dem Science Fiction Roman «Rococo City», hat sich Shimada auch ausführlich nonfiktionalen Themen sowie anderen Kunstformen gewidmet. So schrieb er zwei Opern, führte gleichzeitig Regie und spielte die Hauptrolle in seinem eigenen Theaterstück «Yurariumu» und übersetzte Steve Ericksons «Rubicon Beach» ins Japanische.

the sound of insects

info@looknow.ch
 www.looknow.ch
 www.peterliechti.ch